

Neues vom Zürichberg

Informationen für Eltern

Inhaltsverzeichnis

1.	Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement	2
1.1.	Sekretariate für Schulleitungen der Regelschulen der Stadt Zürich (SSR)	2
2.	Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege	2
2.1.	Schere im Kopf	2
2.2.	Integrative Förderung: Mit Eltern zusammenarbeiten	4
2.3.	Tagesschule 2025	6
2.4.	Umsetzungsplanung im Schulkreis Zürichberg	6
3.	Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen	7
3.1.	Balgrist-Kartaus: Neue Schulleitung	7
3.2.	Wechsel in der Leitung Schule Riesbach	8
4.	Schulkreis Zürichberg: Sekretariat	8
4.1.	In eigener Sache: Informationen für Eltern	8
4.2.	Ersatzwahl in die Kreisschulpflege	8
5.	Kanton Zürich: Bildungsdirektion	9
5.1.	«Ohne Wissen kein Können - kompetenzorientiert unterrichten»	9

Neu sind die Titel verlinkt. Sie können also bei Interesse vom Inhaltsverzeichnis zum Artikel springen. Wir hoffen, dass Sie auch weiterhin das Newsbulletin mit Freude lesen.



1. Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement

1.1. Sekretariate für Schulleitungen der Regelschulen der Stadt Zürich (SSR)

Von Markus Häfliger / Moritz Stutz, Projektleitung SSR

Nach Abschluss der Projektphase «SSR-Test» mit drei Testschulen im Schulkreis Waidberg hat die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz dem Stadtrat mit der Weisung «SSR-Pilot» die nächste Projektphase beantragt. Diese sieht vor, auf Beginn des Schuljahres 2017/2018 für 22 weitere Schulen Sekretariate einzurichten.

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 1. Juni 2016 die Weisung «SSR-Pilot» verabschiedet. Voraussetzung für den Start der 22 Schulen im Sommer 2017 ist – neben dem nun erfolgten Beschluss des Stadtrates – die Zustimmung des Gemeinderates zum Budget 2017 im Dezember dieses Jahres.

2. Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege

2.1. Schere im Kopf

Von Mirella Forster, Schulpräsidentin, und Daniel Bellot, Vizepräsident

Zu grosse Bedenken angesichts möglicher übertriebener und negativer Reaktionen: Mit dieser Begründung haben wir im Sommer 2015 darauf verzichtet, das Fokusthema **Flüchtlingskinder in der Volksschule** im Rahmen eines Elternbriefes zum Schuljahresanfang aufzunehmen (Neues vom Zürichberg, Ausgabe 2/15 – November 2015).

Und nun, am 21. August 2016, titelt die Sonntags-Zeitung: **Eltern gegen Schulen**. Und wieder kommen Bedenken auf angesichts einer teils ausgesprochen kontrovers geführten Debatte. Und der Elternbrief zum Schuljahresanfang 2016? Hier ist er, allen Bedenken zum Trotz, nachgeschoben zwar, aber in seinem ursprünglichen Wortlaut.

Eltern machen Negativ-Schlagzeilen! Muss das sein?

Aggressive Eltern sorgen für bessere Zeugnisse, titelte diesen Frühling der Tages-Anzeiger (27.04.2016). Vernichtend das Urteil ein paar Jahre zuvor: *Es geht den Eltern nur ums Ansehen, nicht ums Kind* (08.07.2011). Brave New World, in der *Eltern ihre Kinder überwachen* (26.01.2015).

Kinder müssen heute wenig Rücksicht nehmen, lässt sich die Elterntainerin Antonia Giacomini in der NZZ zitieren (11.05.2015). Und die Primarlehrerin Marion Heidelberger stellt fest: *Das Misstrauen zwischen Schule und Elternhaus ist grösser geworden* (10.02.2014). *Greifen die Eltern zum Bleistift, läuft etwas schief*, so der Freiburger Pädagoge Alois Niggli über den Sinn von Hausaufgaben (30.09.2013), denn *Es bringt nichts, wenn Eltern ihre Kinder instruieren*, doppelt die Erziehungswissenschaftlerin Margrit Stamm nach (07.11.2012). Von der *Tyrannie der Elternliebe* ist die Rede (13.11.2012) und von Helikopter-Eltern und Tiger-Müttern allenthalben.

Und in seltener Einmütigkeit berufen sich Tages-Anzeiger und NZZ auf den dänischen Familientherapeuten Jesper Juul: *Hört auf, die Kinder für alles zu loben* (18.02.2016), *Hört auf, eure Kinder zu verhätscheln* (12.02.2016).



Eltern machen Negativ-Schlagzeilen? Das wollen wir nicht!

Denn Schule und Erziehung liegen Ihnen und uns gleichsam am Herzen. Die gesellschaftlichen Veränderungen stellen Schule und Eltern immer wieder vor neue Herausforderungen. Doch durch die Zusammenarbeit und die institutionalisierte Mitwirkung gehen Schule und Eltern damit verbundene Aufgaben gemeinsam an.

Von einem wertschätzenden Dialog zwischen Schule und Eltern profitieren alle. Die Schule erweitert ihre eigene Perspektive um die Sichtweise der Eltern. Seitens der Eltern wächst das Verständnis für die Schule, wenn sie gut informiert sind und ihre Anliegen wahrgenommen werden. Gegenseitiges Verständnis wirkt sich positiv auf das Klima in der Schule aus und bildet die nötige Vertrauensbasis, um gemeinsam am Bildungs- und Erziehungsauftrag zu arbeiten.

Wir unterscheiden vier aufeinander aufbauende **Ebenen der Elternmitwirkung**:

1. Individuelle Ebene (persönliche Gespräche, Befindlichkeit, Standortbestimmung, Schullaufbahnentscheide, Kontaktheft)
2. Klassenebene (Elternanlässe als Informations- und Diskussionsveranstaltung) Schulebene (Institutionelle Elternmitwirkung: Elternrat, Elternforum, Elternrunden)
3. Schulebene (Institutionelle Elternmitwirkung: Elternrat, Elternforum, Elternrunden)
4. Schulkreis- und Gemeindeebene

Ziel einer konstruktiven und offenen Zusammenarbeit ist es, den Gedanken- und Informationsaustausch zwischen Eltern und Schule zu gewährleisten. Dies stärkt beide Seiten. Die Kinder können sich in der Schule besser orientieren, und die Tragfähigkeit der Schule wird gestärkt. Mögliche Themen auf Schulebene: Diskussion über das Schulprogramm, Einbezug in den Feedbackprozess, Elternbildung, Schulanlässe und Mithilfe in der Integration.

Dies alles gelingt umso besser, als Eltern die **Grenzen der Elternmitwirkung** verstehen und respektieren. Aus fachlichen Gründen von einer elterlichen Mitsprache ausgeschlossen sind:

- Personelles
- Unterrichtsgestaltung, Methodisch-Didaktisches
- Lehrplan, Lehrziele, Lehrmittel
- Stundenpläne
- Klassen- und Gruppenzuteilung
- Schulaufsicht

Eine gute Schule steht in engem Kontakt mit den Eltern und bezieht diese nach Möglichkeit in ihre Entwicklung mit ein. Zu diesem Zweck verfügt sie über ein vielfältiges Repertoire an Instrumenten. Wir möchten Sie ermutigen, sich für den Schulalltag Ihres Kindes und für das Schulleben zu interessieren.

Wirken Sie mit! Entwickeln wir die Zukunft unserer Schulen gemeinsam!



2.2. Integrative Förderung: Mit Eltern zusammenarbeiten

Von Simone Handler, Schulische Heilpädagogin, Schule Kartaus

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wichtiger Teil der täglichen Arbeit in der Schule. Durch Lehrpläne, Stundentafeln und andere vorgegebene, obligatorische Aufgaben bleibt oft wenig Zeit, sich neugierig und offen auf die Zusammenarbeit mit den Eltern einzulassen. Daraus ergeben sich mitunter Kontakte zwischen Eltern und Lehrpersonen, die beide Seiten mit einem Gefühl der Unzufriedenheit und des Nichtverstandenseins zurücklassen.

Lässt man sich auf einen Perspektivenwechsel ein, ohne den eigenen Standpunkt zu verlieren, und ist man bereit in einen echten Dialog mit seinem Gegenüber zu treten, ohne in Diskussionen über richtig oder falsch zu landen, sind gelingende Gespräche und ein ehrlicher Austausch über die Bedürfnisse des Kindes möglich. Und diese sind ja eigentlich das Hauptaugenmerk unserer täglichen Arbeit.

Der Schüler, die Schülerin – Ein Puzzlebild

Um eine Schülerin, einen Schüler entsprechend fördern zu können, braucht es nicht nur die Beobachtung und Einschätzung der Schulischen Heilpädagogin und die Zusammenarbeit mit der Klassenlehrperson, sondern auch den Einbezug der Eltern.

Die Mitarbeit der Eltern ist genauso wichtig, wie die Zusammenarbeit im Schulteam. Die Eltern kennen ihr Kind auf ihre Weise, aufgrund ihrer Erfahrungen und Geschichten mit ihm und aus ihrer Perspektive. Diese Perspektive ist im Puzzle Individuelle Förderung genauso wichtig, wie die Perspektiven aller anderen Beteiligten.

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist es wichtig, die Sorgen, Ängste und Befürchtungen der Eltern wahr- und ernst zu nehmen. Auch wenn diese mitunter nicht immer relevant oder für den Schulalltag realistisch sind, so sind sie doch existent und wirken auf die Gesamtsituation mit ein.

Ich habe oft die Erfahrung gemacht, dass, wenn Eltern sich gesehen und mit ihren Sorgen ernst genommen erleben, die Arbeit mit dem Kind in der Schule leichter wird. Das Kind ist diejenige Person, die ständig mit den Eltern und dem Schulteam zusammenarbeitet und zusammenarbeiten muss. Wird in dieser Zusammenarbeit an einer Schraube gedreht, verzieht sich als Konsequenz davon das ganze Puzzlebild.

Das Elterngespräch – Ein Raum für Dialog

Oft fühlen sich Eltern verunsichert, was verschiedenste Gründe haben kann, auf die ich hier aus Platzgründen nicht eingehen möchte, und das hat Auswirkungen auf die Arbeit des Kindes in und mit der Schule. Deswegen ist es für mich wichtig, für die Eltern in der Zusammenarbeit einen möglichst neutralen Raum aufzumachen, in dem es Platz für Sorgen, Ängste, Wünsche, Ideen aber auch konkrete Vorschläge und Umsetzungen gibt.

Meiner Meinung und Erfahrung nach kann dies durch respektvollen, wertschätzenden und gleichwürdigen Umgang erreicht werden kann. Mit gleichwürdig meine ich jedoch keineswegs gleichberechtigt. Die Eltern sind in der Schule nicht gleichberechtigt den Lehrpersonen oder der Schulleitung, das ist allein schon von der Ausgangslage her nicht möglich.



Als gleichwürdige Gesprächs- und Zusammenarbeitspartner können und sollen sie aber gesehen werden. Gleichwürdig in dem Sinn, dass alle Menschen, egal welchen Alters, welcher Herkunft etc., von gleichem Wert sind.

Aufgrund ihres Menschseins und Elternseins haben sie das Recht, ernst genommen und angehört zu werden.

Verantwortung vs Verantwortlichkeit

Oft passiert es, dass die Asymmetrie – z.B. betreffend die Hierarchie oder die Aufgabenverteilung – die im System Schule herrscht, eine Unsicherheit und Verwirrtheit in die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Eltern bringt. Das passiert vor allem dann, wenn die Verantwortlichkeiten nicht ordentlich geklärt oder sogar verschoben sind.

Verantwortlich für die schulische Entwicklung des Kindes ist immer die Schule. Die Schule dabei nach bestem Können und Wissen zu unterstützen, dafür sind die Eltern verantwortlich.

Das Kind mit der notwendigen materiellen Ausrüstung (passende Kleider, Thek, Znüni, etc.) in die Schule zu schicken, das ist in der Verantwortung der Eltern. Einen ausgefüllten und interessanten Unterricht zu gestalten und anzubieten, das wiederum liegt in der Verantwortung der Lehrperson.

Wenn diese Verantwortungen klar und geklärt sind, ist die Zusammenarbeit oft sehr fruchtbar und erfreulich.

Für mich als Schulische Heilpädagogin stellt sich immer wieder die Aufgabe des Bewusstmachens dieser Verantwortlichkeiten auf beiden Seiten. Sehr oft erlebe ich diesbezüglich zuerst Verwirrtheit, dann aber eine grosse Erleichterung und Klarheit.

Die Schulische Heilpädagogin – Den Bedürfnissen des Kindes verpflichtet

Auch für mich gibt es bestimmte Verantwortlichkeiten in Zusammenarbeit mit den Eltern und auch so manche Grenzen. Diese wahrzunehmen und nicht in die Verantwortlichkeiten der Klassenlehrpersonen oder der Eltern zu treten, ist eine Herausforderung, die man als Schulische Heilpädagogin immer unter Beobachtung haben sollte.

Kommen Eltern direkt mit Anliegen und Wünschen auf mich zu, ist es für mich wichtig, Rücksprache mit der jeweiligen Lehrperson zu halten, und dies auch transparent den Eltern zu kommunizieren.

Selbstverständlich stehe ich Eltern auch für beratende Gespräche mit oder ohne Klassenlehrperson zur Verfügung. Falls die Klassenlehrperson bei dem Gespräch nicht anwesend ist, wird sie von mir darüber informiert, dass ein Austausch stattgefunden hat.

Gelingende Zusammenarbeit kann nur funktionieren, wenn transparent und offen und respektvoll über die Bedürfnisse des Kindes kommuniziert wird, immer und mit allen Beteiligten.

Haben die beiden Artikel zum Verhältnis Eltern-Schule bei Ihnen etwas ausgelöst?
Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und/oder ihren Diskussionsbeitrag an:
daniel.bellot@zuerich.ch



2.3. Tagesschule 2025

Unter diesem Stichwort sind auf der Website des Schul- und Sportdepartements folgende Informationen aufgeschaltet:

Bis zum Jahr 2025 sollen die Stadtzürcher Volksschulen als Tagesschulen geführt werden. Das Ziel ist, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Chancengerechtigkeit der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Zunächst wird mit dem Pilotprojekt «Tagesschule 2025» in fünf Schulen ein freiwilliges Modell erprobt.

Organisation

- An Tagen, an denen die Kinder und Jugendlichen nachmittags Unterricht haben, bleiben sie über Mittag in der Schule. Diese Mittag sind «gebunden».
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten an diesen Mittagen eine warme und ausgewogene Mahlzeit.
- Während der gebundenen Mittag betreut qualifiziertes Fachpersonal die Kinder und Jugendlichen.
- Die Stundenpläne der Kinder aus derselben Familie werden in der Regel aufeinander abgestimmt.
- Der Elternbeitrag pro gebundenem Mittag beträgt 6 Fr. und wird quartalsweise erhoben.
- Ergänzend können die Eltern Ihre Kinder in den freiwilligen und kostenpflichtigen Betreuungsangeboten der Schule von Montag bis Freitag von 7 bis 18 Uhr anmelden.
- Die Schulen kooperieren verstärkt mit Anbietern von Freizeitaktivitäten wie Gemeinschaftszentren, Musikschule, Sportvereinen und weiteren, bei denen nach Unterrichtschluss Freizeitaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen stattfinden.

Zum Flyer Tagesschule 2025:

www.stadt-zuerich.ch/ssd/de/index/volksschule/tagesschule2025.html

2.4. Umsetzungsplanung im Schulkreis Zürichberg

Bei der nachstehend abgebildeten Auflistung handelt es sich um eine **Planungsskizze**. Sie entstand in Absprache mit der Schulleitungskonferenz und war Gegenstand eines Informationstraktandums an einer Sitzung der Geschäftsleitung.

Nach der Meldung der Schulen im Schulamt folgt zwischen November 2016 und Januar 2017 eine Prüfung der vorhandenen Infrastruktur und Raumressourcen durch die städtische Immobilienverwaltung (Immobilien Stadt Zürich). Grundsätzlich dürfen für die Schulen in der Phase II keine grösseren baulichen Anpassungen vorgenommen werden.



Phase II

2018/19	Bungertwies Balgrist-Kartaus
2019/20	Looren-Langmatt (nach Instandstellung)
2020/21	Ilgen Fluntern

Phase III

ab 2022/23	Riesbach Hirschengraben-Schanzengraben Primar und KG Hirslanden Primar und KG Hirschengraben Sek Hirslanden Sek (nach Instandstellung und Neubau)
------------	---

Unter Berücksichtigung der aktuell laufenden Evaluation der fünf im August 2016 gestarteten Pilot-schulen und der Umsetzungsplanungen in den einzelnen Schulkreisen erarbeitet das Schulamt bis Frñhsommer 2017 eine Weisung zuhanden des Gemeinderats.

Wichtig: Für die hier abgebildete Auflistung gelten der **Vorbehalt** der Aufnahme durch die Konferenz der Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten sowie der **Vorbehalt** der Zustimmung des Gemeinderats einschliesslich Finanzierung.

3. Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen

3.1. Balgrist-Kartaus: Neue Schulleitung

Von Mirella Forster, Schulpräsidentin

Ich freue mich sehr, **Marco Jäger ab 1. August 2016 als Gesamtschulleiter (100%)** in unserer Schule Balgrist-Kartaus begrüssen zu können.

Über die Neubesetzung der Stelle der Leitung Betreuung, die Marco Jäger bisher nebst dem Co-Schulleitungspensum innehatte, informieren wir zu gegebener Zeit.

Für die Übergangszeit wird Marco Jäger durch Urs Amstutz mit einem 20 %-Schulleitungspensum unterstützt.

Ich wünsche Marco Jäger einen erfolgreichen Start als 100%-Schulleiter und freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit.



3.2. Wechsel in der Leitung Schule Riesbach

Von Mirella Forster, Schulpräsidentin

Jacqueline Hunn, Co-Schulleiterin, verlässt uns nach fünf Jahren Einsatz an der Schule Riesbach **per Ende Oktober 2016** und wird sich einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. Wir bedauern diesen Entscheid ausserordentlich. Jacqueline Hunn setzte sich mit grossem Engagement für unsere Schule ein und mit ihrer offenen, transparenten und hilfsbereiten Art wurde sie im Kollegium und von der Behörde sehr geschätzt.

Wir danken Jacqueline Hunn herzlich für Ihr grosses Engagement in der Leitungsaufgabe und insgesamt für ihren grossen Einsatz an der Schule Riesbach und wünschen ihr für die berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Sobald wir eine neue Co-Schulleitung rekrutiert haben, werden wir wieder informieren.

4. Schulkreis Zürichberg: Sekretariat

4.1. In eigener Sache: Informationen für Eltern

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Zweimal jährlich wird eine Ausgabe speziell für die Eltern im Schulkreis Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei bis vier letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail dem Elternkontaktgremium (EKG) Zürichberg zugestellt.

Leider erreicht aus technischen Gründen die Sonderausgabe des Newsbulletins oftmals nicht alle Eltern. **Die Schulleitenden sind deshalb gebeten**, im Rahmen von Elternratssitzungen, Elterninformationsanlässen oder Elternbriefen wiederholt auf die öffentliche Website des Schul- und Sportdepartements, bzw. des Schulkreises zu verweisen:

- > Volksschule
- > Schulkreise
- > Zürichberg
- > Termine und Aktuelles
 - > Newsbulletin für Eltern
(oder ganz nach unten scrollen)

4.2. Ersatzwahl in die Kreisschulpflege

Seit dem 7. Oktober 2016 ist unsere Schulpflege wieder vollständig. Claudia Rabelbauer wurde als Nachfolgerin für Radu Klinger ins Amt gewählt.

Die Plenarversammlung vom 24. November 2016 wird über ihren Einsitz in die Aufsichtskommission beschliessen.

Wir heissen Claudia Rabelbauer ganz herzlich willkommen in unserem Schulkreis und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.



5. Kanton Zürich: Bildungsdirektion

5.1. «Ohne Wissen kein Können - kompetenzorientiert unterrichten»

Dieser Beitrag ist ein Muss für alle, denn im Film erklärt Dieter Rüttimann in kurzweiliger Art und Weise und so wie wir ihn kennen, die Hintergründe und Grundlagen des Lehrplans 21. Dabei zeigt er an praktischen Beispielen auf, wie er das in seinem Unterricht umsetzt.

www.vsa.zh.ch/internet/bildungsdirektion/vsa/de/schulbetrieb_und_unterricht/projekte/projekt_lehrplan_21.html

In seinem Referat schlägt Dieter Rüttimann einen grossen Bogen von den Definitionen und Konzepten der Kompetenz hin zu konkreten Unterrichtsbeispielen. Er zeigt darin auf, dass Wissen die Grundlage der Kompetenz ist und wie kompetenzorientierter Unterricht im Alltag stattfinden kann. Das Referat eignet sich als Einstieg in das Thema kompetenzorientierter Unterricht insbesondere auf der Primarstufe. Auf der Website ist zusätzlich ein Inhaltsverzeichnis zum Film zu finden.

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Die vorliegende Ausgabe wurde speziell für die Elternorganisationen Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei bis vier letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Im Newsbulletin wird die weibliche oder männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern:

www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg